

## Mülihaus

Mitt'n im Ort — da oide Tuin glei daneb'm —  
steht scho vü mehr ois wia hunat Johr  
is Mülihaus, wos fir d'Müli notwendi wor.  
Heet — ohne Kiah — miasst's as gor nimma geb'm.

Fria freuli hob'm in da Fria und auf d'Nocht  
d'junga Menscha in da Ko'l d'Müli hi'brocht.  
D Müli is g'mess'n 'word'n und kontrolliert,  
denn hob'm s'as mit d'Ross zur Boh umig'fihrt  
und weida bis auf Wean eene expediert.

Noch'n Feirond, d'Sunn wor scho beim Untageh',  
do wor's beim Mülihaus so richti schee.  
Jung und Oid san donn g'stand'n bis tiaf in de Nocht.  
Vor'm Mülihaus, hob'm dischk'riert und hob'm g'locht.

A Mensch und a Bui san si nahta kemma —  
i bi jo diskret, wü d'Nama net nenna.  
Owa boid d'rauf und donn wor's g'wiss,  
der Foi in da Kircha vokind't word'n is.

Net zum Red'n zum Trotsch'n, zum Leitausricht'n,  
fir d'Liab' net und a net an Streit zum Schlicht'n,  
beim Mülihaus steht heet gor neamd mehr do.  
Owa i bitt' eng herzli: „Reißt's ma's net o!“

*Juli 2019*